

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vampyr

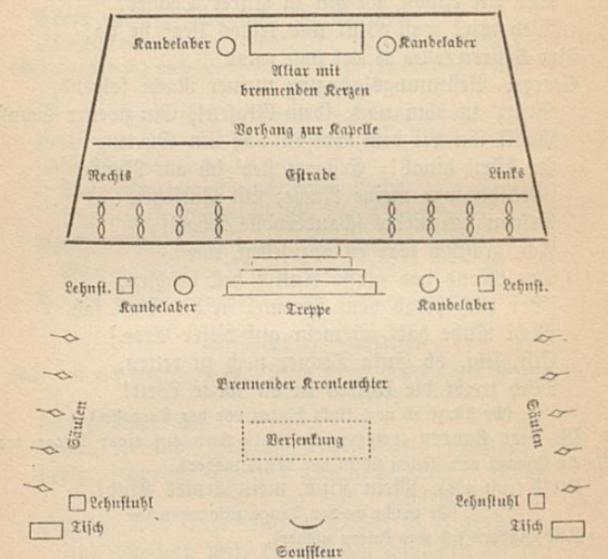
**Marschner, Heinrich
Wohlbrück, Wilhelm August**

Leipzig, [1896]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81802)

Vierter Aufzug.



Festlich geschmückter Säulensaal im Schlosse des Lord von Davenant nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

In der Mitte führt eine Treppe zu einer Estrade mit Abgängen rechts und links. Von der Estrade ein durch einen Vorhang geschlossener Eingang in die Schloßkapelle. Kronleuchter. Kandelaber. Tische. Lehnstühle. Der Saal ist erleuchtet und festlich geschmückt.

Erster Austritt.

Edgar Aubry allein, kommt von links über die Estrade.

[Aubry. Vergebens sinne ich hin und her, kein Mittel zeigt sich mir, die schreckliche That zu verhüten! Malwina

muß ich sprechen, sie beschwören, Aufschub zu gewinnen, nur wenige Stunden, nur so lange, bis die Zeit verflossen, in welcher jener fürchterliche Eid meine Zunge fesselt. Ach, wird sie es können? Ich muß sie warnen, warnen, auch nicht der leisesten Hingebung zu jenem schrecklichen Wesen Raum zu geben, sei es aus Wohlwollen, sei es aus Mitleid. Einmal ihm verfallen, vermag nichts mehr, sie zu retten.]

Malwina (Kommt hochzeitlich gekleidet von rechts über die Estrade).

Zweiter Auftritt.

Malwina, *Aubry* zu ihrer Linken.

Malwina (in heftiger Bewegung in seine Arme sinkend). *Edgar!*
(Paus.)

Aubry. *Malwina!* — Du hast geweint! (Paus.)

Malwina. Ach, umsonst habe ich meinen Vater mit Thränen gebeten, [den Gedanken an jene verhasste Verbindung aufzugeben;] vergebens ihn beschworen, mir nur Aufschub zu gewähren; fest beharrt er auf seinem Sinn, [fühllos gegen meine Leiden.] Die Gäste sind versammelt, die Kapelle geschmückt, nur die Rückkunft des Grafen wird erwartet, um mein Unglück durch Priestersegen zu heiligen. (Sie wendet sich ab und weint bitterlich.) [Vor der Kapelle steht der Wagen des Grafen, um sogleich nach der Trauung —]

Ar. 19. Duett.

Aubry. Halt ein, ich kann es nicht ertragen,

Du bist verloren! Wehe dir!

Und wehe mir, ich muß verzagen,

Nur Wahnsinn bleibt, Verzweiflung mir!

O dürst' ich rasch mit eignen Händen

Dies martervolle Dasein enden!

[*Malwina*. O laß, Geliebter, dich beschwören,

Ersticke nicht den frohen Muth!

Noch lebt ein Gott, er kann uns hören,

Will er, so endet alles gut!

Laß uns mit kindlichem Vertrauen

Auf seine Vaterhilfe bauen.